



Die Wartenburg zu Liegnitz.

Der schlesische Schlachtenfluß, die Katschach.

Liegnitz. — Die Mongolenschlacht im Jahre 1241. — Die Klöster Leubus, Trebnitz, Heinrichau. — Die Schlacht auf den Pfaffendorfer Höhen bei Liegnitz am 15. August 1760. — Die Landwehrschlacht an der Katschach am 26. August 1813. — Die Ritterakademie zu Liegnitz. — Sehenswertes in und um Liegnitz.

Liegnitz, die Hauptstadt des Regierungsbezirkes, Fürstentums und Kreises Liegnitz in Niederschlesien, liegt in lieblicher Gegend von reizender Umgebung, mit mäßigen Höhenzügen umkränzt; es hat 37 157 Einwohner, von denen drei Viertel evangelisch, die übrigen meistens katholisch sind. Neben und durch die Stadt fließt von Süden nach Norden die Katschach, ein reißender Fluß, der nach einem Laufe von 90 km und einem Gefälle von 350 m unterhalb Parchwitz in die Oder mündet. Einst umgaben Sümpfe und Waldungen die Stadt. Jetzt sind die Sümpfe ausgetrocknet und die Wälder gelichtet, und üppige Saatfelder, fruchtbare Kräutereien, blumenreiche Anlagen wechseln mit Baumgruppen, Willen und stattlichen Gebäuden in wohlthuender Mannigfaltigkeit ab, so daß mit Recht Liegnitz jetzt das zweite Auge Schlesiens genannt wird.

Der Ort ist sehr alt, wie die in der Umgegend aufgefundenen Urnen und Geräte beweisen. Auch der Name scheint für ein hohes Alter der Stadt zu sprechen, wenn anders wirklich Liegnitz aus Lygiorum vicus oder Lygii vicus